

Fake news als Mittel im Kampf gegen die Kernenergie

Dr. Lutz Niemann

Im November 2016 wurde in Tschernobyl über die Ruine des Reaktors, der schon in ein Betonbauwerk eingeschlossen war (der erste Sarkophag), eine weitere Hülle (der zweite Sarkophag) geschoben. Diese zweite Hülle ist eine gigantische Stahlkonstruktion, die seit 2012 neben dem Reaktorgebäude aufgebaut worden ist und nun an seinen endgültigen Bestimmungsort über den ersten Sarkophag geschoben wurde.

Den Baufortschritt konnte man in den vergangenen Jahren über die dortige Webcam beobachten ([hier](#)) [1], im Folgenden einige Bilder aus meiner umfangreichen Sammlung:



Juni 2013



September 2014



April 2015

Die Maße der Konstruktion 105m hoch, 150m lang, 257m Spannweite, das Gewicht 29 000 t (= dreifaches Gewicht vom Eiffelturm). Natürlich waren dort sehr viele Menschen beschäftigt. Die Kosten für diesen zweiten Sarkophag betragen schon über 2 Mrd. EURO.

Schon während des Baues gab es Berichte dazu in den Medien, in meiner Tageszeitung DIE WELT am 25.4.2016 mit der Überschrift „Der **Tod** ist etwas sehr Persönliches“, dabei das Wort Tod hervorgehoben durch Fettdruck und vergrößert. Wie in Berichterstattung zu Tschernobyl üblich, mit den üblichen Schreckenswörtern „verstrahlt, Tod, Todeszone, Gefahr, Krebs“ garniert. Vermutlich wurde auch in vielen anderen Medien in ähnlicher Weise berichtet.

Ende November 2016 wurde nun der zweite Sarkophag über den ersten geschoben. Wieder gab es Meldungen in den Medien, in DIE WELT am 28.11.2016 mit der Überschrift „Neuer Sarkophag für Tschernobyl“. Mein Leserbrief dazu wurde nicht abgedruckt, daher möchte ich für interessierte Leser hier einen Teil meiner Zuschrift wieder geben:

„Wieder einmal wird eine Gelegenheit genutzt, um die Strahlenangst zu pflegen und Deutschland auf dem eingeschlagenen Weg zurück ins Mittelalter zu halten. Nur zwei Punkte möchte ich sagen:

